

Rieser Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Amtsblatt

Verlagsort: Rieser
General Nr. 22.

Verlagsort: Brügg 2100.
Stadts Nr. 22.

für die Amtshauptmannschaft Großenhain, das Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa, sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 109.

Mittwoch, 14. Mai 1919, abends.

72. Jahrg.

Das Rieser Tageblatt erscheint jeden Tag abends 6 Uhr mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Bezugspreis, gegen Vorauszahlung, durch unsere Träger frei Haus oder bei Abholung am Postamt verteilbar 4.20 Mark, monatlich 1.40 Mark. Anzeigen für die Nummer des Ausgabestages sind bis 10 Uhr vormittags aufzugeben und im voraus zu bezahlen; eine Woche für das Erscheinen an bestimmten Tagen und Wochentagen wird nicht übernommen. Preis für die 48 mm breite Grundschriftzeile (7 Silben) 35 Pf., Überschrift 50 Pf.; gelbdruckter und tabellarischer Satz 50%, Aufschlag, Nachweisungs- und Vermittlungsgebühr 20 Pf. Beste Tarife. Bewilligter Rabatt erlischt, wenn der Betrag verfallen, durch Rüge eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Konturs gerät. Zahlungs- und Erfüllungsort: Riesa. Vierteljährliche Unterhaltungsabgabe, "Erähler an der Elbe". — Im Falle höherer Gewalt — Krieg oder sonstiger irgendwelcher Störungen des Betriebes der Druckerei, der Lieferanten oder der Vertriebsanstalten — hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. Notationsdruck und Verlag: Lang & Winzer (Sch. Riesa). Geschäftsstelle: Goethestraße 29. Verantwortlich für Redaktion: Arthur Böhmel, Riesa; für Anzeigen: Wilhelm Ditzel, Riesa.

Herr Gemeindevorsteher Hermann Frey Schickel in Gröba ist als 2. stellv. Stabsbeamter für den zusammengefügten Stabsamtsbezirk Gröba in Pflicht genommen worden.

Großenhain, am 12. Mai 1919.

569 a G. Die Amtshauptmannschaft.

An der Pestkrähe in Fur Bromm und Vefa sind in der Nacht zum 2. Mai 1919 an 6 jungen Ohtsbäumen die Kronen angebrochen und an 2 Ohtsbäumen die Kronen gänzlich entfernt worden.

Für die Ermittlung des Täters wird eine Belohnung von 20.— M. zugesichert.

Großenhain, am 12. Mai 1919.

449 H. Die Amtshauptmannschaft.

Die unterzeichnete Amtshauptmannschaft richtet an alle Eigentümer, Pächter oder Bewirtschafter von Grundstücken, auf denen die Ackerdistel (*Cirsium arvense*) angetroffen ist, die dringende Mahnung,

diese Distel und — wenn erforderlich — auch andere Distelarten auf den in ihrem Besitz oder in ihrer Anziehung befindlichen Grundstücken, als Rainen, Wegen, Dämmen, Gräben, Uferböschungen, Eisenbahndämmen, brach liegenden Bauplänen, sowie auf Feldern, soweit sie ohne Beschädigung des Pflanzenzustandes ausnahmslos sind, Wiesen, Weiden, Hütungen, Waldböden und Waldbränden derartig rechtzeitig zu vertilgen, daß dieselben in größerer Anzahl nicht im nächsten oder reifen Zustande angetroffen werden.

Hierbei ist zu beachten, daß das bloße Abschneiden und Vernichten der Distelköpfe vor der Reife zwar die Gefahr der Samenverbreitung beseitigt, daß aber dadurch eine Weiterverbreitung durch die Wurzeltriebe nicht verhindert wird und daher alljährlich diese Arbeit wiederholt werden muß.

Vielmehr ist das Ausschneiden der Wurzeln wirksamer und deshalb vorzuziehen. Dies ist freilich die Tiefe des Ausschneidens maßgebend für den Erfolg, da an den zurückbleibenden Wurzelstücken — bis zu 20 bis 25 cm hinab — neue Stämmchen entstehen und unter günstigen Umständen sich emporarbeiten. Wenn nicht — wie es schon vielfach geschieht — durch das Ausschneiden der jungen Disteln mit dem Messer im Frühjahr dem Aufkommen der Disteln gänzlich vorgebeugt werden kann, so ist darauf hinzuwirken, daß man zur Erleichterung des Ausschneidens die Distelstängel, mit denen die Wurzel dicht unter der Oberfläche gepackt und ausgetrieben wird (besonders wirksam nach ausgiebigem Regen), und die Distelstängel, die, in den Boden eingeführt, die Wurzeln tief unten abstecken, worauf sie lang herausgezogen wird.

Die ausgezogenen Distelwurzeln und Distelpflanzen sind zu beseitigen — zu verfuhrern.

Zur Verhütung der Ausbreitung der Disteln ist auch auf die Reinheit des Saatgutes zu achten.

Im übrigen mag noch darauf hingewiesen werden, daß die Säuberung der Felder von Unkraut — und so auch von der Distel — im eigenen Interesse der Feldbesitzer liegt, da eine durch Ausruhen von Unkraut befreite Feldfläche nachweislich stets einen höheren Ertrag liefert, als eine gleiche Fläche, auf welcher dasselbe ungeeignet wuchert.

Vernachlässigungen in dem vorstehend Angeordneten werden mit Geldstrafe bis zu 60 Mark oder entsprechender Haft geahndet.

Die Ortsbehörden im Bezirke der Amtshauptmannschaft Großenhain haben die Durchföhrung der Vertilgung der Ackerdistel, dort wo nötig, geböhrig zu überwachen.

Eine Belehrung über die Natur der Ackerdistel, sowie über die Maßregeln zur Vertilgung derselben liegt in der Kanzlei der unterzeichneten Amtshauptmannschaft zur Einsichtnahme für die Beteiligten aus.

Großenhain, den 12. Mai 1919.

Die Amtshauptmannschaft. 1127 a F.

Einladung zur Versammlung der Viehhändler.

Zufolge der Verordnung des Wirtschaftsministeriums "Landesfleischstelle" vom 1. Okt. 1918, soll ein Ausschuss aus dem Kreise des Viehhandels errichtet werden. Diesem Ausschuss sollen u. a. auch Viehhändler zugewählt werden.

Zur Vorname dieser Wahl wollen sich alle im hiesigen Bezirke aufkauenden, die große Viehhandelskarte (50 Mark) besitzenden Viehhändler

Freitag, den 16. Mai 1919,

vormittags 9 Uhr im Saale des Sachsenhofes in Großenhain

einfinden.

Die Viehhandelskarte ist als Ausweis beim Betreten des Saales vorzulegen.

Großenhain, am 12. Mai 1919.

Die Amtshauptmannschaft.

Vertikales und Säuliges.

Riesa, den 14. Mai 1919.

— Nachstehender Bericht über die gestern abend von 5 Uhr ab in der Oberrealschule abgehaltene öffentliche Sitzung der Stadtvorordneten. Vom Kollegium fehlte Herr Stadt. Hode. Als Vertreter des Rats war Herr Bürgermeister Dr. Seeliger anwesend. Die Sitzung leitete Herr Vorsteher Schönfuß.

Vor Eintritt in die Tagesordnung nahm der Vorsteher Veranlassung, auf die harten Friedensbedingungen unserer Gegner hinzuweisen, unter denen unser Volk in allen seinen Teilen außerordentlich schwer zu leiden haben werde. Es müsse als unerträglich bezeichnet werden, daß solche Friedensbedingungen gestellt werden könnten. Hoffentlich gelinge es unserer Regierung und den Friedensunterhändlern, die Bedingungen zu mildern, damit ein Frieden erzielt werde, der den Grundtendenzen des Friedens entspricht und uns vor noch größerer Not bewahre. Er glaube, mit diesen Worten im Sinne des Kollegiums gesprochen zu haben.

Hierauf wird in die Tagesordnung eingetreten. 1. Bezirksvorsteherwahl. Für den 3. Bezirk macht sich die Wahl eines stellvert. Bezirksvorstehers notwendig. Frau Stadt. Schlimperz empfahl für diese Kommittee auch Frauen mit zu verwenden, welchem Vorschlage auch Herr Stadt. Mendel zustimmte. In Vorschlag gebracht wurden Frau Wadtel, Frau Schneider und Frau Dewitzmann.

2. Verkauf eines Flurstücks. (Berichterstatter Herr Langensfeldt.) Ein Kriegsschädigter hat dem Räte im Februar dieses Jahres mitgeteilt, daß er beabsichtige, sich auf einem der Stadtgemeinde gehörigen Areal anzuheben und ein Ein- oder Zweifamilienhaus zu erbauen. Er benötige dazu 6 bis 700 Quadratmeter. Daranbin hat das Bauamt für die der Stadtgemeinde gehörenden Flurstücke 770 und 771 a, hinter dem Schützenhaus gelegen, zwei Pläne ausgearbeitet. Das dort zur Verfügung stehende Areal hat einen Flächeninhalt von 12918 Quadratmeter. Vorgelesen sind Käufer von 10 Meter Höhe und 10 Meter Tiefe

mit Schuppenanbau. Je 2 sind als Cruppenhäuser gedacht. Für 7 Stellungen würden 5647 Quadratmeter in Frage kommen, jede Stellung zu 809 Quadratmeter. Damit die Bebauung nicht aufgehalten wird und um gegebenenfalls an fertige Straßen bauen zu können, ist man wegen Ankaufs des an der Kaiserin 68/1 gelegenen Flurstücks 771 mit dem Besitzer, Herrn Steiner, Chemnitz, in Verhandlungen getreten, die schließlich zu dem Ergebnis führten, daß Herr Steiner das Flurstück zum Preise von 4.875 3 pro Quadratmeter an die Stadt abtritt. Die Ortsgruppe Riesa der wirtschaftlichen Vereinigung Kriegsbeschädigter hat mitgeteilt, daß sich vorläufig 20 Rieser Kriegsbeschädigte auf häßlichem Areal anzuheben gedenken. Der Bauauschuss hat beschlossen, das Flurstück 771 selbst dann anzukaufen, wenn die Kriegsbeschädigten es nicht bebauen würden. Der Rat ist diesem Beschlusse beigetreten und das Kollegium beschloß einstimmig in gleichem Sinne.

3. Anstellung neuer Schutleute. Die Schutzmannschaft hat beantragt, den geistig und körperlich so anstrengenden 24-Stundendienst abzuschaffen. Das Erlauchen ist als begründet anerkannt worden. An Stelle des 24 stündigen Dienstes soll der 12 stündige eingeführt werden. Es muß dann an Stelle des Zwei-Abteilungs-Systems das Drei-Abteilungs-System treten. Der Dienst wird sich alsdann folgendermaßen gestalten: 1. Abteilung von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends Dienst, dann 24 Stunden frei; 2. Abteilung von 8 Uhr abends bis 8 Uhr früh Dienst, dann 24 Stunden frei; 3. Abteilung von 8 Uhr früh bis 8 Uhr abends Dienst, dann 24 Stunden frei. Dann wird wieder die erste Abteilung von 8 Uhr abends bis 8 Uhr früh angetreten und so fort. Dieses System läßt sich aber ohne eine Vermehrung der Polizeibeamten nicht durchführen. Es kamen folgende drei Vorschläge in Betracht: 1. Neueinstellung von 7 Mann, Mehraufwand 22 400 M.; 2. Neueinstellung von 5 Mann, Mehraufwand 23 200 M.; 3. Neueinstellung von 4 Mann, Mehraufwand 18 500 M. Herr Stadt. Scherffig, der die Berichterstatterung über diesen Punkt hatte, führte u. a. aus, daß wenn der Bewohner ein Schutz gewährt werden solle, dann nur der 1. Vorschlag in Frage kommen könne. Verfassungsausschuss und Rat hätten sich für den 3. Vorschlag entschieden. Seine Freunde hätten, trotzdem sie von der Unzulänglichkeit des 3. Vorschlages überzeugt seien, keine Veranlassung, mehr Schutz-

leute zu bewilligen, als vom Räte verlangt wurden, zumal den Stadtvorordneten ein Mitbestimmungsrecht in Polizeisachen nicht zustehe. Herr Stadt. Scherffig beantragte, über den Ratbeschluß hinauszugehen und den Vorschlag 1 anzunehmen. Nachdem Herr Bürgermeister Dr. Seeliger erklärt, daß der Rat gegen den Antrag Reher Bedenken nicht haben werde, wurde dieser einstimmig angenommen. Es werden also 7 Schutleute neu eingestellt und der 12 stündige Dienst an eingeführt. Die Mehraufwendungen werden etwa 30 000 M. betragen.

4. Ortsgesetz über die gesetzliche Vormundschaft. Herr Stadt. B. Müller berichtete über diesen Punkt und führte aus, daß die Schwierigkeiten der Beschaffung von Vormündern, insbesondere für uneheliche Kinder, zu dem Erlaß dieses Ortsgesetzes geführt hätte. Das Ortsgesetz schreibt u. a. vor, daß der gesetzliche Vormund oder Pflegschaft unterliegen: a) alle der vormundschaftlichen oder pflegschaftlichen Fürsorge bedürftigen Minderjährigen, die unter Aufsicht des gesetzlichen Vormundes oder Pflegers in einer von ihm ausgewählten Familie oder Anstalt erzogen oder versorgt werden, b) alle unter Vormundschaft oder Pflegschaft zu stellenden unehelichen Minderjährigen auch dann, wenn sie unter der Aufsicht des gesetzlichen Vormundes oder Pflegers in der mütterlichen Familie erzogen oder versorgt werden, und zwar in beiden Fällen, sofern das Amtsgericht Riesa für die Vormundschaft oder Pflegschaft zuständig ist. Gesetzlicher Vormund oder Pfleger ist der jeweilige Vorstand des städtischen Armenamtes. Berechtigende Vormundschaften oder Pflegschaften derselben von den vorstehenden Bestimmungen zunächst unberührt. Sie unterliegen ihnen aber beim Wechsel in der Person des Vormundes oder Pflegers. Das Ortsgesetz tritt am 1. Juli d. J. in Kraft. Das Kollegium stimmte dem Ortsgesetz einstimmig zu.

5. Verordnung über das Pflanzverbot. (Berichterstatter Herr Vorsteher Schönfuß.) Die bisherige Regelung des Pflanzverbotes habe als ungenügend bezeichnet werden müssen. Nach den neuen Vorschriften unterliegen der Aufsicht des Rates der Stadt Riesa alle unehelichen und nicht von Verwandten erzogenen oder versorgten ehelichen Kinder, die sich in Riesa befinden und noch nicht 14 Jahre alt sind. Die Erlaubnis zur Aufnahme eines Pflanzverbot wird nur solchen Personen erteilt, die nach ihren pers-

Freibank Gröba.
Donnerstag, 15. Mai 1919, nachm. 4-6 Uhr wird Pferdefleisch an Gröbaer Einwohner verkauft. Preis 1 M. für 1 Pfund.
Gröba (Elbe), am 14. Mai 1919. Der Gemeindevorstand.

Gemeinde-Sparkasse Gröba.
Tägliche Verzinsung der Einlagen mit 3 1/2 Prozent.
Einlagebücher gebührenfrei. Kontrollmarken unentgeltlich.
Vermietung von Panzerschraub-Schließzählern.
Unentgeltliche Aufbewahrung von Wertpapieren (Kriegsanleihen).
Gemeindeverbands-Sparkasse. Kostenlose Geldüberweisungen.
Verzinsung der Einlagen auf Girokonto nach Vereinbarung.
Raffensstunden: Jeden Werktag von 8-1 Uhr vormittags.

... Schenke, Familien- und Vermögensverhältnisse...
... nach der Beschaffenheit ihrer Wohnung zur...

7. **Wahltag zur Sozialistenordnung.** Der...
... Die Sozialisten hatten bisher die...
... Da diese Leitung nicht mehr besteht...

8. **Öffentliche Lebensversicherungsan-**
... im Kreis der Sozialisten...
... Der Vorsitzende Herr...
... Es habe sich gezeigt, daß die...

9. **Leistung zum Land- und forstwirtschaft-**
... Herr...
... Die Arbeiter in den...
... und forstwirtschaftlichen Betrieben...

10. **Umsiedelung der unbesoldeten**
... Die unbesoldeten...
... durch den Rat eine Eingabe an das...
... worin sie eruchten, sie von ihren...

11. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

12. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

13. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

14. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

15. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

16. **Verchiedenes.** Von sozialdemokratischer Seite...
... 1. Antrag...
... 2. Antrag...
... 3. Antrag...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

... der...
... der...
... der...

Tagesgeschichte.

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Die Fremdenfrage. Der bekannte...
... Professor...
... der...
... der...

Wille" Sozialreformarbeit des Reichstages... (Text continues with political commentary on social reforms and the Reichstag's role.)

Verammlung industrieller Organisationen... (Text discusses the assembly of industrial organizations and their concerns regarding the Reichstag's actions.)

Die Abstimmung in Schweden... (Text reports on the voting process in Sweden, mentioning the Reichstag's influence and the political climate.)

Wann hat in Versailles sich gar nicht genug tun können... (Text provides a detailed account of the Versailles peace conference, discussing the challenges and the role of various nations.)

Die Weltzeugung von Gefrierfleisch... (Text discusses the global production of frozen meat, mentioning statistics and the impact of the war.)

Neueste Nachrichten und Telegramme

Weldungen der Berliner Morgenblätter... (Text contains news snippets and telegrams from Berlin, including reports on political events.)

Fördernde Liebe.

Roman von Erich Weckert... (Text is the beginning of a novel titled 'Fördernde Liebe', featuring characters like Berta and Daniel.)

von... (Text continues with political commentary, possibly related to the Reichstag or international relations.)

Die Klassenverbände der Sozialdemokratie... (Text discusses the class organizations of the Social Democrats and their political stance.)

Drei neue Reize Graf Brodorski... (Text mentions Graf Brodorski and discusses new political or military initiatives.)

Verfallenes Graf Brodorski... (Text provides a detailed profile of Graf Brodorski, including his military and political career.)

Oppeln... (Text discusses the town of Oppeln, its military significance, and the impact of the war on the region.)

Kattowitz... (Text discusses the town of Kattowitz, its industrial and political status, and the war's impact.)

Verfallenes... (Text continues with commentary on political figures and events, possibly related to the Reichstag.)

Saga... (Text discusses a saga or historical event, possibly related to the war or regional history.)

Berlin... (Text contains news snippets and telegrams from Berlin.)

Regel... (Text discusses regulations or news items, possibly related to the military or government.)

Verfallenes... (Text continues with commentary on political figures and events, possibly related to the Reichstag.)

Verfallenes... (Text continues with commentary on political figures and events, possibly related to the Reichstag.)

Verfallenes... (Text continues with commentary on political figures and events, possibly related to the Reichstag.)

Verfallenes... (Text continues with commentary on political figures and events, possibly related to the Reichstag.)

Schw. Glanzlederportemonaie... (Text advertises leather goods, specifically a 'Schw. Glanzlederportemonaie'.

grüner Beutel verloren... (Text contains a notice about a lost green bag, offering a reward for its return.)

4-5 Zimmertwohnung... (Text advertises a 4-5 room apartment for rent or sale.

3-4 Zimmer-Wohnung... (Text advertises a 3-4 room apartment for rent or sale.

Wohnung... (Text advertises a general housing or rental opportunity.

Wöbl. Zimmer... (Text advertises furnished rooms for rent.

Wöbl. Zimmer... (Text advertises furnished rooms for rent, possibly in a different location.)

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices.

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices, possibly in a different location.)

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices, possibly in a different location.)

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices, possibly in a different location.)

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices, possibly in a different location.)

Schneidergesellen... (Text advertises positions for tailors or apprentices, possibly in a different location.)

Wir sind seit 1872 unter der Leitung des
gelehrten Oberlehrers und Direktors
Herrn Dr. G. G. G. G.
Gröba, im Mai 1919.
Die Vorstand und Frau
G. G. G. G.

Wir sind seit 1872 unter der Leitung des
gelehrten Oberlehrers und Direktors
Herrn Dr. G. G. G. G.
Gröba, im Mai 1919.
Die Vorstand und Frau
G. G. G. G.

Geschäftseröffnung!

Blum & Gaertner, Gröba.

Kleinmaschinenbau. Elektrotechnik. Feinmechanik.

Der geehrten Einwohnerschaft von Riesa und Umgegend hierdurch zur gefälligen Kenntnisnahme, daß wir am 15. 5. in Gröba, Georg-Platz 8, eine elektrotechnische und mechanische Werkstatt eröffnen. Als Spezialität übernehmen wir:

Lieferung und Reparatur
von Motoren, Dynamos und Transformatoren.

Neuwicklung von Ankern.

Lieferung und Reparatur
von elektro-medizinischen u. Röntgenapparaten aller Systeme.

Reparatur aller vorkommenden elektrischen Apparate, sowie mechanischen Arbeiten für Kleinmaschinenbau und Mechanik.

Gestützt auf langjährige Erfahrung, die wir in größeren einschlägigen Fabriken uns angeeignet haben, sind wir in der Lage, sämtliche obengenannten Arbeiten prompt und gewissenhaft auszuführen.

Wir bitten höflichst, bei Bedarf auf diesen Gebieten unser junges Unternehmen unterstützen zu wollen.

Hochachtungsvoll

Blum & Gaertner,

Gröba, Georg-Platz 8. Telefon 244. Telegramme: Blumengarten Gröba.

Nachruf.

Durch das am 11. dieses Monats erfolgte Hinscheiden unseres Vorsitzenden des Aufsichtsrates, des

Herrn Rittergutsbesitzer

Georg von Altröck auf Gröba

ist unser Verband von einem schweren Verluste betroffen worden.

Der Verewigte, welcher unseren Gemeinde-Verband mit ins Leben gerufen hat, war uns, scharfblickend und ruhig erwägend, arbeitsfreudig bis zur Aufopferung, stets von lauterster Reinheit des Denkens und Strebens erfüllt, ein treuer Freund und Berater von wohlwollender Gesinnung und trefflichen Charaktereigenschaften.

Seine Verdienste um unseren Gemeinde-Verband sichern ihm das ehrenvollste Andenken über das Grab und sein Gedächtnis bleibt uns für immer in hohen Ehren.

Gröba, am 14. Mai 1919.

Aufsichtsrat und Vorstand des Elektrizitätsverbandes Gröba.

Nachruf.

Am 11. Mai verschied unser früherer langjähriger Vorsitzender,

Herr Rittergutsbesitzer

Georg Friedrich von Altröck

auf Gröba.

Wir betrauern in ihm einen unserer Besten. Seine Mitarbeit werden wir sehr vermissen. Sein Leben war Arbeit. Er wird uns ein bleibendes Vorbild sein.

Landwirtschaftlicher Verein Riesa.

Heyde, Vorsitzender.

Vereinsnachrichten

„Schlichte Sachliche“ Verband Riesa, Freitag, 10. 5. 8 Uhr Ausfüh-Sitzung im Vereinslokal. Wichtig! Wichtig! Tagesordnung!

Allgem. Ortskrankenkasse Riesa.

Ausfüh-Sitzung

am Freitag, den 22. Mai 1919, von abends 8 Uhr ab im Vereinslokal in Riesa, Marktstraße 102.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht für das Jahr 1918
2. Abnahme der Jahresrechnung
3. Verschiedenes.

Der Kassenvorstand,
Herrn Schilbach, Vors.

Zweigverein Riesa des Landesvereins vom Roten Kreuz in Sachsen.

Die Herren Mitglieder habe ich hiermit nach § 4 der Statuten zur

Hauptversammlung

auf Donnerstag, den 22. Mai 1919, abends 8 Uhr in die Schankwirtschaft „Elderraffe“ ein.

Tagesordnung: Rechnungslegung, Geschäftsbericht, Neuwahl des Vorstandes, Verschiedenes.

Riesa, am 18. Mai 1919.
Bürgermeister Dr. Schelber, Vorsitzender.

Verein Soldatenheim Riesa.

Da die für den 2. Mai 1919 einberufene Mitgliederversammlung nicht beschlußfähig war, wird hiermit für den 10. Mai 1919 abends 8 Uhr nach § 9 der Statuten eine zweite Mitgliederversammlung in das Soldatenheim mit derselben Tagesordnung angesetzt: 1. Verrückung des § 8 der Statuten und Wahlen, 2. Auflösung des Vereins und alle damit zusammenhängenden Fragen. — Diese Versammlung ist beschlußfähig, gleichviel, wieviel Mitglieder anwesend sind.

Riesa, 5. Mai 1919.

Der Vorstand,
H. Friedrich, V.

Hausrfrauen!

„Hausrfrauen“ ist ein vorzügliches Ersatz für Schmierseife. Sie nicht blühend weiße Wäsche, greift dieselbe nicht an und ist sparsam im Gebrauch. Ein Versuch überzeugt. Verlangen Sie „Hausrfrauen“ in Dosen 1. jed. Geschäft, wo nicht erhältlich, wenden Sie sich an den Hauptvertreter Rudolf Köhler, Riesa, Schillerstr. 8.

Wachtung! Schlachtopferde!

sucht jederzeit zu verkaufen. Bei Notschlachten schnellst. zur Stelle. Frau. Transvortio.
Albert Mohlhorn, Gröba.
Telephon Riesa Nr. 685.



Für die uns anlässlich unserer Hochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir allen Verwandten, Bekannten und Nachbarn **innigsten Dank.**

Riesa-Röderau, den 11. Mai 1919.

Ernst Köhler u. Frau Frieda geb. Köhler.

Für die vielen anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke **danken hierdurch herzlichst.**

Gröba. Otto Ruse und Frau
Marta geb. Köhler
Familie Köhler.

Statt Karten!
Für die uns anlässlich unserer Vermählung dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir unsern herzlichsten Dank.

Röderau, den 11. Mai 1919.

Feldm. Ernst Ulrich und Frau
Frieda geb. Köhler.

Für die freundlichen Aufmerksamkeiten anlässlich unserer Vermählung sagen wir hierdurch unsern herzlichsten Dank.

Röbeln, den 10. 5. 19.

Max Riechschmann und Frau
Elisa geb. Riechschmar.

Unser nun in Gott ruhender Kirchenpatron Herr

Georg Friedrich von Altröck auf Gröba

ist uns durch lange Jahre ein Vorbild gewissenhafter Pflichtenfüllung gegen Kirche und Gemeinde, ein treuer Berater und Helfer in allen kirchlichen Angelegenheiten und ein wahrer, aufrichtiger Freund gewesen. Es drängt uns, für alles, was wir an ihm gehabt haben, unserer tiefen Dankbarkeit Ausdruck zu geben. Wir trauern herzlich um ihn, aber Glaube und Hoffnung trösten uns, daß er dem Frieden gefunden hat, nach dem er so sehnsüchtig verlangte.

Gröba, am 14. Mai 1919.

Der Kirchenvorstand.

lo gr
unfer
giltig
Triun
Der
bei d
in den
olma
Welt
meht
mern
blide,
harri
reich.
Form
liche,
und
gleich
stimm
reigen
gleich
greife
zur sel
in R
mend,
berar
dielem
Welt
legun
ber
begab
die bl
sagen
gering
aufba
beard
von V
Worn
nichu
vom S
aber
he an
Sie h
an di
bar r
nie an
ist die
deins
Es h
es für
damit
Grund
Berich
ihre J
Engla
natur
abzufr
dauer
die i
Förbe
schäff
wegen
fab."
lo im
Voliti
Obiel
Bon i
geida
Prall
zentri
ierden
allem
noch
und f
bisher
tonder
Deut,
leben
vor z
nahm
liches
redme
bitte
über:
währ
Funde
Delle
zung
hene
Soll
leit
gean,
in sin
bitte
auf,
hofft,
neuen
ten n
bedeu
Willor
auf d
fektrei
heht.
Senat
Beleg
Ente
men t
Bitter
fester
würde
sein.
lor n
große
lett z
den,
geift
alle
dulde

Der neue Dreieck.

aus Berlin wird uns geschrieben: Die „veraltete Diplomatie“, die in diesem Weltkrieg so gründlich versagt gemacht hat und die man nun in allererster Linie ablehnen und abschaffen betrachten, leidet neue Kräfte und erlebt sehr schnell ihre frohe Wiedergeburt. Der König ist tot — es lebe der König! — dieses Symbol des Anstößigen haben wir erneut in dem Bündnis des neuen Dreiecks sehen können. England hat sich anständig am Boden, der Dreieck ist verkrüppelt. Die Welt hat ihr Antlitz vollständig verändert, ein neuer Geist weht durch Europa, eine neue Zeit erhebt auf den Trümmern einer verfallenden Weltmacht, doch das erste Gebilde, das uns aus den Ruinen gepfeffert entgegenstrahlt, ist ein neuer Dreieck: Amerika, England, Frankreich.

Auch die Struktur dieses Gebildes zeigt durchaus die Formen und Merkmale der früheren diplomatischen Verträge, trägt die Kennzeichen der veralteten Staatskunst und ihrer Dogmen vom Gleichgewicht der Kräfte, obwohl doch gerade jetzt von einem Gleichgewicht im Weltfrieden keine Rede sein kann und schon der Gedanke wie ausbrechender Vulkan wirkt. Die Mächte, die den neuen Dreieck geschlossen haben, verpflichten sich zum gemeinsamen Vorgehen für den Fall, daß Deutschland ohne Herausforderung zu sein, Frankreich angreift. Es ist für den Weltfrieden ein Verstoß, daß man sich in England und Amerika immerhin bezeichnend, daß man es wagen darf, der öffentlichen Meinung beratende Ausschüsse beizubringen zu unterbreiten. Nach diesem Weltkrieg sollte man doch wahrlich glauben, alle Welt müßte zur Genüge wissen, wie behäblich, wie ausgerechnet, wie vieldeutig ein solcher Begriff ist, wie der „Angriff ohne Herausforderung“. Selbst ein mächtig begabter Staatsmann kann im entscheidenden Augenblick die blutige Herausforderung eines Landes in eine nicht-liegende Dornblume zu überführen und umgekehrt einen gerechtfertigten Widerstand zu einer maßlosen Provokation ausbauen, wenn nur die öffentliche Meinung ein wenig beirrt ist. Die Vorgeschichte des Weltkrieges von 1914 sollte doch wahrlich ein klammendes Fanal der Warnung sein, wie ganze Völker und Erdteile in einen Vernichtungskrieg geführt zu werden können. Auf Staatsmänner vom Schlage Clemenceau, Lloyd George und Wilson scheint aber diese schreckliche Lehre keinen Eindruck zu machen, sie arbeiten ganz im alten Stil, nach dem alten Rezept. Sie haben freilich ihre guten Gründe dafür. Der Glaube an die Wirksamkeit des „Völkerbundes“ ist offenbar nur noch mächtig vorhanden, in Frankreich hat man nie an ihn geglaubt, in Amerika ihn offen bekämpft. Nun ist die innerste und stärkste Triebfeder aller politischen Handelns für Frankreich die unabweisliche Vorliebe für Deutschland. Sie hat die Stärke die es gefällten Meinen kennen gelernt, es fürchtet sein Wiedererstehen und Wiederwachstum und damit für seine eigene Zukunft, für seinen Ruhm. Im Grunde gesehen, ist dieser Dreieck nichts anderes als eine Verleumdungsgeschichte für Frankreich. Die Republik hat ihre Zukunft, ihren Staat und ihr Volk an Amerika und England verkauft und die beiden großen Völker haben natürlich keine Veranlassung, dieses vorteilhafte Geschäft abzulehnen, das ihnen die Möglichkeit offen hält, sich dauernd in die westeuropäischen Geschäfte einzumischen und die schwere deutsch-französische Wunde am feindlichen Feinde offenzuhalten. Die torpenten transatlantischen Geschäftsbeziehungen werden immer wieder Gelegenheit finden, irgendwo eine deutsche „Bedrohung“, eine deutsche „Gefahr“ zu wittern, damit die Welt in Unruhe zu stürzen und so im Trüben ihre schmutzigen Geschäfte zu machen.

Demgegenüber sind die Wege der künftigen deutschen Politik ganz klar vorgezeichnet. Zunächst sind wir nur Objekt und nicht mehr Subjekt der internationalen Politik. Von der Weltpolitik sind wir auf Jahrzehnte hinaus ausgeschlossen. Um so sorgfältiger müssen wir unsere ganze Kraft und Aufmerksamkeit auf die feindliche Politik konzentrieren. Ein neues Vordringen ist im Westen, die Ukraine fordert ihr Lebensrecht, das wir unter allen Umständen mit allem Nachdruck unterstützen müssen. Vordringen ist noch dunkel und ungewiss — es wird keine staatsbildende und staatsbehaltende Kraft erst beweisen müssen. Was es bisher geworden, verdient es nicht seiner eigenen Kraft, sondern deutschem Opfermut und der Unentsagung. Gerade Deutschlands Wohlstand ist für das künftige Polen eine Lebensfrage. Die Tat, die wir als unsere Politik stets vor Augen halten müssen und danach auch ihre Stellungnahme zu diesem Staatsgebilde orientieren. Nur ein freundliches und aufrichtiges Vorgehen wird auf unsere Freundschaft rechnen dürfen. Die Wege in unser Zukunft wollen unerbittlich nach Osten, sie drängen auf Stärkung und Konsolidierung unserer kontinentalen Stellung.

Reichspräsident Ebert über den Friedensentwurf.

In einer dem Vertreter der „Associated Press“ gewährten Unterredung sagte Reichspräsident Ebert u. a.: Die Grundgedanke, die ich hiermit durch Sie an die amerikanische Öffentlichkeit richte, bedeutet die moralische Kriegserklärung des neuen Deutschlands an das ganze Völkergesetz. Die neuen Entwürfe sind in dem Maße als sie die Welt der alten internationalen Politik. Das deutsche Volk hat die Herrschaft der Gewalt und der Unwahrscheinlichkeit bei sich zu Hause zertrümmert. Es hat dies nicht getan, um die Hand dazu zu bieten, daß dieses System in sinnlos gesteigerter Form der ganzen Welt die Zukunft diktiert. Es plant das Banner mit den 14 Punkten auf, das Wilson anscheinend im Stich gelassen hat. Es hofft, daß das amerikanische Volk diesen tiefen Sinn der neuen Auseinandersetzung, die jetzt anhebt, richtig erfassen wird. Der Entwurf, den man uns vorgelegt hat, bedeutet eine vollständige Negierung des vom Präsidenten Wilson aufgestellten Friedensprogrammes der 14 Punkte, auf dessen Bewirkung uns nach der Note des Staatssekretärs Lansing vom 5. November 1918 ein Recht zueht. In seiner Botschaft vom 22. Januar 1917 an den Senat sagte Präsident Wilson: Der Sieger darf nicht dem Besiegten seine Bedingungen aufzwingen. Sie würden in Ermüdung und unter unerschütterlichen Opfern angenommen werden. Sie würden einen Schatz der Wut und Bitterkeit zurücklassen, so daß ein solcher Friede nicht auf fester Grundlage, sondern nur wie auf Treibsand ruhen würde. Nur ein Frieden zwischen gleichem kann von Dauer sein. Wo ist in dem Friedensentwurf, den Präsident Wilson mit unterschrieben hat, auch nur eine Spur all der großen Ideale, die er aufgestellt hat. Wenn ich jemals seit 2000 Jahren einem Volke ein Frieden angeboten worden, der so tiefmütig auf seine völlige Abwertung und geistige, auf seine materielle und moralische Vernichtung für alle Zukunft ausging.

Das ganze deutsche Volk hofft, daß die Welt dies nicht dulden wird. Aber gleichzeitig erklärt es, daß unabhängig

von dem, was andere tun, es selber ein solches Recht nicht dulden wird. Es beginnt erst aus der Ohnmacht zu erwachen, in die es unter Ausnutzung seiner tiefen ersten Vertrauen auf die Wahrscheinlichkeit des vom Versäumnissen Wilson aufgestellten Programmes seines 14 Punkte vertrieben worden ist. Das Erwachen wird fürchterlich sein und wir alle sehen ihm mit Bangen entgegen.

Wir wollen zu Ihren Aussagen annehmen, daß nur eine vollkommene Unterwerfung der geschäftlichen, ethnographischen und wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands es dazu veranlassen könnte, die politischen und territorialen Forderungen mit trübseliger Sentimentalität zu übernehmen. Wir wünschen und hoffen noch immer, daß die junge deutsche Republik an die ältere Schweizerrepublik Amerika nicht vergebens appelliert habe. Stellt sich die amerikanische Demokratie wirklich auf den Standpunkt dieser Friedensbedingungen, so macht sie sich zum Genossen politischer Verbreiter.

Gegenüber einem Mitglieder des „Vorwärts“ machte Reichspräsident Ebert folgende Mitteilung: Die Welt braucht Frieden. Nicht nur wir, auch unsere Gegner brauchen ihn. Es kann nur dem allgemeinen Interesse aller Völker dienen, wenn der Entwurf einer sorgfältigen Prüfung unterzogen wird, bei der grundsätzlich tiefgreifende Korrekturen nicht ausgeschlossen sein dürfen. Man wird dagegen einwenden, daß durch Verhandlungen Zeit verloren geht. Aber wir sind nicht schuld daran, daß die Gegner jedes Monats zur Herstellung eines Einverständnisses brauchen, aber den wir uns nur binnen 14 Tagen äußern sollen. Ich bin auch fest davon überzeugt, daß Verhandlungen sich zum Ziele führen können, wenn auf die Grundlage der 14 Punkte Wilsons zurückgegangen wird. Würde man den Versuch machen, die Friedensbedingungen der Entente durchzuführen, so würde Deutschland durch Erblichkeit und Abwanderung in kürzester Zeit ein dünnbesiedeltes Agrarland werden. Aber die ganze Welt würde arm und fruchtbar werden, wenn das deutsche Volk zu langsamem Absterben verurteilt würde. Solange nur ein Rest von Hoffnung bleibt, daß die Vernunft der Völker siegen wird, werden wir kein leges Wort sprechen. Wir müssen alles tun, um für die kommende schwere Zeit die Unerschlossenheit unseres Volkes zu erhalten und, wo sie gehört ist, wieder herzustellen.

aus Versailles. Marshall Foch ist, wie aus Paris gemeldet wird, am 12. Mai zur Front zurückgekehrt. In Versailles ist eine aus vier Herren bestehende deutsche Kommission einetroffen, um über eine große Kollektion an die Entente zu verhandeln. Die Partier Blätter glauben, daß angesichts der Geschlossenheit der Alliierten die Deutschen den Frieden unterzeichnen werden. „Petit Journal“ meint, so hart die Bedingungen auch erscheinen, so werden sie sie annehmen. Denn das Das, das ihnen so bereitet wird, ist demjenigen vorzuziehen, das sie im Falle einer Belagerung der Unterzeichnung erwarten würde. „Figaro“ rät den Alliierten, zur Drohung zu schreiten, um Deutschland zur Annahme zu bringen. „Comme libre“ meint, Deutschland könne jetzt, nachdem es gesehen habe, daß Wilsons der Inspirator der Antworten auf die ersten Brodors-Roten gewesen sei, nicht mehr den Wahn hegen, Wilson zu täuschen oder gar die Arbeiterschaft aufzubringen. „Echo de Paris“ will wissen, daß die Alliierten entschlossen seien, den Deutschen vom 22. d. M. nur noch acht Tage Frist einzuräumen, um ihre Bemerkungen vorzubringen, die diesmal eine endgültige Form besitzen müßten. Das deutsche Bureau erklärt: Falls Deutschland die Friedensbedingungen nicht annehmen sollte, was für unwahrscheinlich gehalten wird, so sind militärische Vorbereitungen dafür getroffen, daß die alliierten Armeen genau so vorrücken, wie sie getan haben würden, wenn Deutschland die Waffenstillstandsbedingungen nicht angenommen hätte.

„Allhand“ veröffentlicht ein Interview mit dem in London aus Paris und Amsterdam zurückgekehrten Branting. Derselbe äußerte: Ich hoffe, es werden noch mehrere Modifikationen zu erwarten sein, und diese werden so ansehnlich sein, daß Deutschland zustimmen kann. Sicher ist, daß sowohl in Frankreich wie in England die Arbeiterparteien sich gegen den Friedensvertrag in seiner jetzigen Form, falls er dem Parlament vorgelegt wird, erklären werden. Denselben, mit dem ich in der Angelegenheit gesprochen habe, war sich ganz klar darüber, daß seine Parteigenossen dagegen Stellung nehmen würden, da man sowohl von den Dänen entfernt sei, die man für den sichersten Friedensfall erwartet hatte. „Allhand“ wirft die Frage auf, ob Wilson wirklich die Verantwortung für den Friedensvertrag übernehmen würde. Das Blatt hält es für wahrscheinlich, daß der amerikanische Präsident nur verjuchswelle zugestimmt hat. „Allhand“ schreibt: Es fehlen nicht Anzeichen dafür, daß die Staatsmänner der Entente nicht so sehr fürchten, als daß Deutschland sich weigert, ihr Gewaltfriedensdokument zu unterzeichnen, vielmehr mit einer Ausnahme; denn für Wilson wäre eine solche Belagerung in Wahrheit ein Sieg für seine Grundidee, falls diese erst gemacht sind.

Die Grenzen von Ostösterreich und Ungarn. Der alliierte Bevollmächtigte hat vorgeschlagen die Grenzen von Ostösterreich und Ungarn zu erklären, die unverändert nach dem Auswahnschiffen angenommen wurden. „Journal“ berichtet dazu: Der tschechoslowakische Staat werde Böden, Wälder und einen guten Teil von Schieferen und Teichen umfassen. Jeweils unmittelbarer Verbindung mit Rumänien hat man ihm auch ungarisches Gebiet in den Karpaten zugewiesen. Rumänien erhält nach dem Blatte die ganze Bukowina obwohl ihr nördlicher Teil unbestreitbar rutenisch und ukrainisch ist, und Siebenbürgen. Dagegen läßt man Ungarn die magyarischen Gebiete des Theißtales. Die Grenze wird ungefähr durch Szatmar, Remen, Debrecen, Großmaros, Arad, Temeswar und Beresce gezogen. Der südliche Teil des Banates Temeswar wird Serbien zugewiesen. Südslowenien erhält Bosnien, die Herzogenwälder, Kärnten und Krain, ferner die südlichen Bezirke von Ungarn, Batsko, wälschen Theiß und Donau und nördlich von der Drau. Das Schicksal des südlichen Teiles von Kärnten, der Steiermark und der Gebiete um Klagenfurt und Marburg wird durch Volksabstimmung entschieden. Die „Petit Parisien“ hinsichtlich, erhält Italien Südtirol bis zum Brenner. Ungarn behält nur noch aus der Donaubene. Die österreichische Handelsflotte wird, wie „Petit“ berichtet, einen Teil der gemeinsamen Flotte feindlicher Schiffe bilden, die den Alliierten den verlorenen Schiffraum ersetzen sollen.

Die österreichische Delegation, die am 12. Mai von Wien nach St. Germain abgereist ist, wird von den Pariser Blättern mit Kritikem begrüßt. Die deutsche Mission verrät über das Verhalten, daß die Entente gegenüber Österreich sich vorgenommen hat. Man wagt vor einer Verbindung mit Deutschland, regt aber zugleich an, daß die Alliierten ein „unabhängiges“ Österreich sowohl mit Lebensmitteln als auch mit Kredit vorzuziehen.

Der neue Dreieck: Amerika, Frankreich, England. Ueber die Entstehungsgeschichte des Abkommens, durch das England und Amerika sich verpflichten, Frankreich im

Falle eines nicht beanstandeten Angriffes durch Deutschland unverzüglich beizustimmen, macht das Blatt „Liberty“ folgende Angaben: Da England und Amerika gewisse Forderungen Clemenceaus bezüglich militärischer Garantien nicht annehmen zu können glaubten, verlangte und erzwang Clemenceau die solidarische Verpflichtung auf Intervention am Rhein, sobald Deutschland, ohne herausgefordert zu sein, Frankreich angreife. So erklärt es sich, daß Italien im Abkommen nicht vorkommt. Lediglich bei Orlando, der an allen vorbereitenden Verhandlungen teilnahm, insolge schwerer Kräfte jedoch der endgültigen Abmachung nicht beizuwohnte, den Charakter und die Tragweite des Abkommens ganz richtig als Kompensation für verweigerter militärischer Spezialgarantien für Frankreich aufgefaßt. Das Blatt läßt durchblicken, daß Frankreich und Italien sich anschließen, einen Bündnisvertrag auf Gegenseitigkeit abzuschließen. Ferner glaubt das Blatt, daß Belgien schließlich auch noch in das Abkommen zwischen England, Amerika und Frankreich aufgenommen werden würde.

Die Lage in Oskan. „Daily Telegraph“ vom 10. d. M. bringt eine Darstellung aus Washington und Neu-York, wonach eine japanisch-chinesische Agitation und Fiktion Unruhe im Pazifikbereich beirren seien. Eine Unterbrechung der Kabelverbindungen mit Feking und fast vollständiges Ausfallen des Kabelverkehrs zwischen den Vereinigten Staaten und Japan rufe allgemeine Unruhe in Amerika hervor.

Der Vorschlag der Internationalen. Der in Paris tagende Vollzugsausschuß der Berner Arbeiter-Friedenskonferenz hat dem Vizepräsidenten eine Denkschrift mit folgenden Forderungen überreicht: 1. Deutschland und Rußland sofort in den Völkerbund aufzunehmen. 2. sollen die Alliierten feierlich erklären, nach Deutschland ihrerseits abzurufen und die Politik des Militarismus und der fragwürdigen Grenzen aufzugeben. 3. wird die Befreiung Volens bekräftigt, aber die Verewaltung Oskanens scharf mißbilligt. 4. wird das Recht Frankreichs und Belgiens auf Ersatz für Kolben anerkannt, aber die Bestimmungen für das Saargebiet seien abzuweichen und zu weitgehend. 5. wird die Befreiung deutscher Kolonien als nichts anderes als die Befreiung imperialistischer Vier bezeichnet. Auf die „Humanität“ veröffentlicht die Denkschrift. Ihre Aufnahme im Vizepräsident ist völlig ungewiss.

Grenzjäger-Abteilung 2
Löbau
braucht noch dringend:
Pferdepfloger
Fahrer
M.-G.-Leute
Infanteristen
Artilleristen
Fachhandwerker.
Ungeübte werden nicht mehr angenommen.
Uebliche Bedingungen. Meldung mit Militärpapieren u. pols. Führungszeugnis, auch schriftlich, im
Verbeamt, Neue Kaserne Löbau.

Nach geschl. geschäftem Verfahren instand gesetzte
Strümpfe und Socken sind billiger
als neue Kriegsware.
Lassen Sie Ihre alten Strümpfe ausbessern.
Annahmestelle für Niefa und Umgebung:
Fr. Franz Börner, Niefa, Hauptstraße 64.

„Gutenberg“ Revisions- u. Steuer-
Treuhänder-Gesellschaft m. b. H. Niefa.
Direktion: Adelbert Kirken — Adolf Jäger, beide
Sachverständiger am Land- u. Amtsgericht Niefa
I. Instanz. Buch- u. Geschäftsführung.

Sachkundige Beratung mündlich u. Steuerangelegenheiten
für Handel, Industrie, Gewerbe u. Privatpersonen —
Berechnung u. Nachprüfung der Einkünfte — Bear-
beitung von Reklamationen in allen Instanzen, Steuer-
streit und Bilanz — Versteuere — Vermögensauf-
stellungen — Staat- u. Gemeinde-Einkommensteuer —
Ergänzungsteuer — Doppelsteuergesetz — Umsatzsteuer —
Erbsteuer — Stempelsteuer usw.

Stelle von heute an eine
Auswahl von 25 Stück
oldenburgische u. hannoversche
Wagenpferde,
darunter egale Paare in allen
Farben, unter Garantie zum
Verkauf.

Daher auch einige billige Verkaufserbe.
Albert Wehborn, Pferdehandlung und
Pferdehändler
Gräbe-Str. 1, Niefa, Niefa 085.

Läden zu vermieten.
In meinem Hausgrundstück Schulstraße 1 ist der Ge-
laden nebst Wohnung und großem Kellerraum sofort oder
per 1. Juli d. J. zu vermieten. Hiermit Annehmendes
wollen sich gef. an mich wenden.
Paul Denker, Niefa, Schulstraße 1, II.

Hotel Nöpner.

Straktion Frank und Schleichardt.

(20. Vorstellung) Donnerstag, den 15. Mai 1919

Sensationsschauspiel-Abend

Das szenierte für Schen- und Schickel Herr Fritz von Meisen, I. u. II. Teil, von Regisseur und Bühnenchef des Hoftheaters, I. Götze und Bühnenchef des Stadttheaters Pilsen und Herrschick.

Einmalige Aufführung. Große Wirklichkeitsmalerei.

Krone und Fessel.

Großes Sensationsschauspiel in 5 Akten von Götze und Schickel, Spielleitung Herr Fritz von Meisen.

- I. Akt: Die Krone über Meisen.
- II. Akt: Der Verlobungsabend im Willkürgefängnis.
- III. Akt: Der Verlobungsabend.
- IV. Akt: Die Gefangenennahme im nächtlichen Lager.
- V. Akt: Die große Verlobung.
- VI. Akt: Die große Verlobung.

Die gesamte Ausstattung sowie Kostüme wurden einzeln für das Stück von der Fa. Götze & Comp. in Berlin auf Bestellung angefertigt. Nummerierte Kostümenummern sind in den Verkaufsstellen anzufordern, da sonst der Verlust auf diese Weise verfallt.

Verkaufsstellen: Buchhandlung Meisen (Telef. 133) und Bierhandlung Meisen (Telef. 443).

Spezial 3.- u. 1. Platz 2.50 M., 2. Platz 2.- M., 3. Platz 1.- M. An der Abendkasse auf allen Plätzen 25 % Aufschlag.

Aufgang 7 1/2 Uhr. Aufführung 8 Uhr.

Es ladet ergebenst ein in vorzögl. Hochachtung Franz u. Schleichardt.

Spar- und Konsumverein Niesitz.

Verwaltung. Niesitz am 31. Dezember 1918. Schulden.

Kategorie	W.	Kategorie	W.
Umsatze Grundstücke	1095.39	Geschäftsausgaben d. Mitglieder	48446.11
Mitgliedschaften:		Referat:	
1. Gruppe an der Stegstraße	90125.73	a) geistlicher Referat	2157.09
2. Alte Gruppe an der Südstraße	93951.41	b) Diktierreferat	8312.88
3. Neue Gruppe an der Südstraße	131608.11	Gewinnüberschüsse:	
Gewinnüberschüsse	8109.-	1. Gruppe Stegstraße	66690.74
Verkaufte Mieten	301.05	2. Alte Gruppe Südstraße	88022.88
Verkaufte Wohnungen	502.-	3. Neue Gruppe Südstraße	104940.-
Verkaufte Häuser	1550.73	4. Grundstücke Bauherren Straße	4000.-
		5. Sonstige Häuser	6000.-
		Sonstige Häuser	579.85
		Rente f. nichterborene Mitglieder	15.88
		Reingewinn	3188.16
			W. 837295.92

Mitgliedsbewegung.

Mitgliedszahl am 1. Januar 1918 100 (mit 288 Anteilen)

Weggetreten im Jahre 1918 5 (mit 5 Anteilen)

Weitere Beteiligungen 1 (mit 1 Anteil)

zusammen 165 (mit 289 Anteilen)

Durch Übertragung schieden im Laufe des Jahres 1918 aus 2 (mit 2 Anteilen)

Mitgliedszahl Ende 1918 163 (mit 287 Anteilen)

Mitgliederversammlung am 1. Januar 1919 160 (mit 284 Anteilen)

Im Laufe des Jahres 1918 hat sich das Geschäftsausgaben der Mitglieder um W. 1365.77 vermehrt.

Die Gesamtsumme betrug am 1. Januar 1918 W. 56 600, am Schluss des Jahres 1918 W. 57 400 und am 1. Januar 1919 W. 56 800. Sie hat sich im Laufe des Jahres 1918 um W. 200 vermehrt.

Niesitz, am 14. Mai 1919.

Für Vorstand:
Dr. Scheider. H. Conzel.

Rennen zu Dresden

Samstag, den 18. Mai 1919, nachm. 2 1/2 Uhr

6 Rennen - W. 55 000 Preise.

Zentraler-Ausschuss für die Rennen zu Dresden werden am Donnerstag die 3 Stunden, für auswärtige Rennfahrer bis 3 Stunden vor Beginn der Rennen in der Wettannahmestelle, Dresden, Prager Straße 6, 1., ange-
nommen.

Suche für 1. Juni ein
heiliges, ordentliches
Hausmädchen.
zu wohnen mit Koch bei
Frau Maria Thiele,
Olaga, Hospitalstr. 19, 2.

Hausmädchen,
Krank soll, ehlich, arbeits-
willig, für herrschaftl. Haus-
halt & Eintritt nach Winkeln
gefragt. Kostentilgung und
Möbel erwünscht. Vorstellung
mit Zeugnissen
Herr, Schillerstr. 21, 2.

Erstklassig
Bürofachmädchen
für 1. Juni oder später auf
gehobener Gehalt nach
Koch gesucht.
Offerten unter N T 244
an das Tageblatt Niesitz.

Frau
zum Abwaschen gesucht
W. unter N T 243
an das Tageblatt Niesitz.

Waschfrau
bei voller Kost gesucht.
An erst. im Tageblatt Niesitz.

Pferdefurche
von 16-17 Jahren zu mi-
eten gesucht.
Schmied, Jolibaun.

Auktionshaus am Zentrum
Gottschalkstraße 20, Leipzig, Geschäftsbereich 12319

übernimmt zur Vermittlung, Verfertigung und
auch als
Eigentümer

ganze Realitäten, komplette Wirtschaften,
Sammlungen, sowie auch einzelne Stücke
von Wert gegen Kassa, Nebeneinkünfte
kautionslos abzugeben. Dem Wert gegen
mögliche Gebote.

Spezialhand für Orient-Expedite, Ost-
semdische, Luxuskonsumgüter und dergl.

Grüßes Haus am Plage.

Buchhalter
für einige Stunden jeden
Monat gesucht. W. unter
an das Tageblatt Niesitz.

Berater
(ca. 20-30 Jahre) von Beruf
der Stadt- und Landbau-
schaft für unsere leicht ver-
ständl. Konsumartikel (Woh-
nungsbau) gesucht.
Chemisches Institut, Niesitz,
Prager Str. 15.

Ständige Verkäufer
für das hier. Geschäft
H. Meier, Schillerstr. 2.

Um 7. Haus
W. unter N T 242
an das Tageblatt Niesitz.

Raffeloblen
Samst. 10. Mai, an dem
Tage, an welchem im
Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

2 junge Riegen
W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.

W. unter N T 241
an das Tageblatt Niesitz.